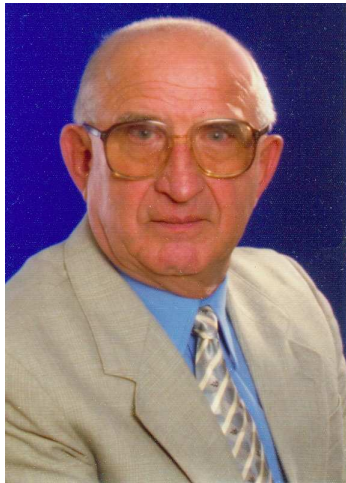


Die Bukowina und ihre Buchenlanddeutschen

Liebe Bukowinafreunde und an der Bukowina Interessierte!



Als Buchenlanddeutscher der Erlebnisgeneration hat mich die Heimat meiner Vorfahren und auch meiner Kindheit nicht mehr losgelassen. Das hat dazu geführt, dass ich mich in den letzten 20 Jahren intensiv mit Nachforschungen in den Archiven und dem Studium der umfangreichen Bukowina-Literatur beschäftigt habe, um mehr über meine Heimat zu erfahren. Diese Arbeit hat mich so sehr fasziniert, dass daraus mehrere Bücher entstanden sind. Mein Ansatz war und ist, alles über die geschichtliche Entwicklung und den Menschen der Bukowina - von der Entstehung bis zur Umsiedlung der Deutschen - in Erfahrung zu bringen. So bekommt man in meinen Darstellungen nicht nur einen Gesamtüberblick, sondern erfährt auch neue Wahrheiten. Mir war es wichtig, auch verschiedene Darstellungen über das ehemalige Kronland und ihre Buchenlanddeutschen miteinander zu vergleichen um alles wahrheitsgetreu und leicht verständlich wiederzugeben.

So sind meine Bücher nicht nur für Buchenländer und deren Nachfahren interessant, sondern auch für jeden, der sich für Geschichte und insbesondere der Geschichte der Bukowina interessiert. Die Bukowina liegt am Osthang der Waldkarpaten. Über die vielen friedlich zusammenlebenden Völker, deren Umgang miteinander, deren Traditionen, deren interessanten kulturellen und erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung, an der auch die Deutschen ihren bestimmten Anteil hatten.

Es haben sich derart viele interessante und wichtige Informationen sowie viele Bilder und Ablichtungen von Originaldokumenten ergeben, dass daraus zwei Bände mit jeweils über 600 Seiten entstanden sind. Erfreulicher Weise hat sich der Reimo Verlag in 85445 Oberding, Am Mitterfeld 3 bereit erklärt, diese beiden Bände mit dem Titel „Die Bukowina und ihre Buchenlanddeutschen“, wie auch das noch in Arbeit befindliche Buch „Ortsgeschichten aus der Bukowina“ zu verlegen. Herr Dr. Valentin Reitmajer, der den Reimo Verlag zusammen mit seiner Frau führt, ist vielen als Verleger von interessanten Büchern sowie als Nachfahre von Buchenländern und Kenner der Bukowina bekannt.

Der erste Band ist bereits Ende 2011 erschienen. Der zweite Band folgt Anfang 2012. Die Bände sind über den Buchhandel, im Internet über <http://www.reitmajer-verlag.de/> Reimo Verlag Dr. Valentin Reitmajer, Am Mitterfeld 3, 85445 Oberding, Tel: 08122/4799715 oder 7990, Fax: 08122/4799714, E-Mail: reimo_verlag@gmx.de für 51,90 € pro Band zu beziehen.

„Die Bukowina und ihre Buchenlanddeutschen“

Band I: Die Entstehung der moldauischen Bukowina 1343 bis zum Ende der österreichischen Herrschaft 1918

Die Bukowina....

- bis 1774 - eine Landschaft des Fürstentums Moldau
- von 1774 bis 1786 unter österreichischer Militärverwaltung
- von 1787 bis 1849 als ein Kreisgebiet des Königreiches Galizien
- Einwanderung der Deutschen ab 1774 in die österreichische Bukowina
- von 1849 bis 1918 als ein Herzogtum der österreichischen Monarchie

Band II: Die Fortsetzung von Band I: Die rumänische Bukowina von 1918 bis 1940 und die Umsiedlung der Buchenlanddeutschen 1940 in das Deutsche Reich

- Eingliederung der österreichischen Bukowina 1918 in das Königreich Rumänien und die rumänische Herrschaft bis 1940
- Das Leben der Buchenlanddeutschen als nationale Minderheit unter rumänischer Herrschaft
 - Die Umsiedlung der Buchenlanddeutschen 1940 in das Deutsche Reich
 - Das Lagerleben im Reich, die Durchschleusung sowie Einbürgerung und die Ansiedlung
 - Die Flucht der buchenlanddeutschen Umsiedler 1945 aus ihren östlichen Ansiedlungsgebieten in Richtung Westen

Ein weiteres Buch mit dem Titel

„Ortsgeschichten aus der Bukowina“ ist für 2012 in Arbeit

Schwerpunkt in diesem Buch sind detaillierte Informationen über sämtliche Städte sowie Dörfer und Gemeinden (ab 100 deutschen Einwohnern) der Bukowina.

Von der Entstehung bis zur Umsiedlung. Mit Benennung der Gründerfamilien und Darstellungen über Land und Leute.

Schon beim Schreiben des Buches entwickle ich viel Freude, die auch der Leser zu spüren bekommen wird.

Willi Kosiul, Brodaer Str. 1 a, 17033 Neubrandenburg – Telefon 0395/5824772

Gern können Sie mich ansprechen, wenn Sie noch Fragen haben.

Meine Kurzbiographie

1930 wurde ich in Czudyn in der Nordbukowina geboren und wuchs in einer „multinationalen Familie“ auf. Der Vater war polnisch-deutscher, die Mutter deutsch-polnisch-slowakisch-moldauischer Abstammung. Wir lebten mit vielen Nationalitäten friedlich zusammen, obwohl die nationale Gewichtung längst nicht mehr deutsch geprägt war. So musste ich 1937-1940 die rumänische Volksschule besuchen.

Mit der Umsiedlung Ende 1940 begann für mich, wie für alle Buchenlanddeutschen, der Weg in eine ungewisse Zukunft. Ich war gerade 10 Jahre alt, als eine ungeahnte Odyssee begann.

Das Lagerleben in verschiedenen Umsiedlerlagern unter nationalsozialistisch geprägter Herrschaft war für meine Mutter mit ihren drei Kindern aufgrund der multinationalen Herkunft besonders schwierig. Der Vater und der älteste Bruder blieben in der Bukowina. Von den acht Geschwistern waren inzwischen vier in der Bukowina verstorben. Erst nach Änderung der Ansatzentscheidung von A auf O wurden wir im März 1943 auf einem Bauernhof in Oberschlesien angesiedelt. Hier konnte ich die deutsche Volksschule besuchen, die ich aber bereits zwei Jahre später mit Beginn der Flucht abbrechen musste. Mein älterer mit umgesiedelter Bruder war inzwischen in Russland gefallen. Im Durcheinander der heranrückenden Ostfront flüchtete ich als 15-jähriger allein mit Fremden auf einem Pferdewagen. Erst Wochen später fand ich meine Mutter und meine Schwester wieder. In Schwarzenberg im Erzgebirge angekommen, wurden wir von dem dortigen sowjetischen Kommandanten zurück in die Bukowina beordert.

Nach verschiedenen Aufenthalten wurde ich im Dezember 1945 im „Deutschen Haus“ in Radautz bei Wasser und Brot inhaftiert, um ab Februar 1946 nach Zwangsarbeit und weiteren Stationen mit meiner Mutter in ein sowjetisches Militärlager deportiert zu werden. Die darauf folgende Reise fand glücklicherweise nicht nach Sibirien, sondern nach Riesa bei Leipzig statt. Nach weiteren Zwischenstationen siedelten wir uns in Mecklenburg an. Meine Schwester war inzwischen bei Ihrem Mann in Chemnitz angekommen. In Mecklenburg fand ich später trotz meiner mangelhaften Schulbildung eine Anstellung in der Verwaltung; gründete eine Familie und nahm meine Mutter bis zu ihrem Lebensende bei mir auf. Mein Bildungshunger führte mich in Abendschulen, wo ich den Schulabschluss nachholte, mein Allgemeinwissen aufbesserte und weitere Qualifikationen erwarb. Die Liebe zu meiner verlorenen Heimat, der Bukowina, habe ich weiter tief im Herzen getragen. Die heutige Bukowina bereiste ich viermal und pflege die Kontakte zu meinen dort lebenden Verwandten bis heute. In den letzten 20 Jahren habe ich nach intensiven Nachforschungen in Archiven und durch das Studium umfangreicher Bukowina-Literatur für meine Landsleute, deren Nachfahren sowie für alle an der Geschichte der Bukowina interessierte Leser zwei umfangreiche zusammenfassende Bücher mit dem Titel „Die Bukowina und ihre Buchenlanddeutschen“ geschrieben. Ein weiteres Buch mit dem Titel „Ortsgeschichten aus der Bukowina“ befindet sich in Arbeit und wird 2012 erscheinen. Das Schreiben dieses Buches bereitet mir besonders viel Freude, weil ich noch mehr über die Entstehung und das Leben sowie über die Umsiedlung erfahren habe.

Wer sind die Buchenlanddeutschen?

Bereits ab 1782 kamen deutsche Siedler aus Südwestdeutschland, der Zips (1784), aus Böhmen (1793) und aus der Österreichischen Monarchie in die Bukowina und ließen sich in der seit 1774 zum Habsburger Imperium gehörenden, am östlichen Karpatenbogen liegenden Bukowina nieder, wo sie mit fast einem Dutzend Ethnien verschiedenster Religionsbekenntnisse friedlich zusammenlebten – mit ordentlicher wirtschaftlicher Versorgung, einem ausgefeilten Verwaltungs- und Schulsystem, einem blühenden Kultur- und Vereinswesen, einem breitgefächerten Pressewesen und einem Landtag mit einem Nationalitätenparlament, das dem Kronland einen Bukowiner Ausgleich erarbeitete, kurz gesagt, in einem Europa im Kleinformat auf 10.442 km² (entspricht ungefähr der Größe von halb Sachsen-Anhalt). Dieses fantastische Gebilde existierte real! Gemäß der Volkszählung von 1910 lag die Anzahl der Deutschen bei 9,2 %. Weitere Landesbewohner stellten die Ruthenen (Ukrainer) mit 38,4 %, die Rumänen mit 34,4 %, die Juden mit 12,0 % und Bewohner anderer ethnischer Zugehörigkeit wie Polen, Armenier, Ungarn, Lippowaner, Slowaken u.a. 6,0 %.

Auszug aus der Internetseite

www.bukowinafreunde.de